

wohl etwa so formuliert werden darf: Die Volkswirtschaft soll die materiellen Grundlagen für eine sittlich-bestimmungsmäßige Entwicklung der Persönlichkeiten schaffen, indem sie mit dem geringstmöglichen Aufwande den größtmöglichen Nutzen aller — im Kantischen Sinne — „freiwillenden“ Volksgenossen erreicht, unter Hintansetzung aller entgegenstehenden Sonderwünsche einzelner Glieder und Klassen. Nur sittlich angemessene Zwecke und Mittel entsprechen daher den Erfordernissen der volkswirtschaftlichen Rationalität.<sup>1</sup>

Die Zielfestsetzung ist demnach beiderseits durchaus gemeinwirtschaftlich. Sie liegt in Richtung der Rodbertus'schen Forderung, die Produktion nicht der wirksamen Nachfrage der Besitzenden, sondern den sozialen Bedürfnissen der arbeitenden Wirtschaftsglieder anzupassen, nicht auf Rentabilität, sondern auf Produktivität einzustellen. Ähnlich nahe steht dem Oppenheimer-Moellendorff'schen Wirtschaftsideal Sismondi. Seine Klagen über den Großgrundbesitz, der nur auf den Nettoertrag, d. h. den Reingewinn seiner Produktion abziele, ohne an den für die Volksernährung entscheidenden Bruttoertrag zu denken<sup>2</sup>, oder über die Produzenten, die sich zufolge der Trennung von Einkommen und Arbeit mehr von der Größe ihrer Kapitalien, als von den Bedürfnissen des Marktes leiten ließen und damit die Industrie in volkswirtschaftlich ganz unergiebige Luxusgeleise irreführten, könnten in einem Moellendorff'schen Buche stehen. Nur liefert die ethische Verankerung Oppenheimer und Moellendorff einen richtigeren und gerechteren Maßstab der wirtschaftlichen Normierung, als ihn Sismondi und Rodbertus fanden, welch letzterer unter „Arbeit“ ausschließlich Handarbeit als wahre Erzeugerin der Marktgüter verstand.

Dieser Übereinstimmung gibt Oppenheimer Ausdruck:

„Mein Freund, Wichard von Moellendorf... (und ich) wir dienen der gleichen Sache, streben nach dem gleichen Ziele einer Gesellschaftsreform, in der der tote Besitz viel weniger, und die lebendige Persönlichkeit viel mehr bedeuten

---

<sup>1</sup> Vgl. Oppenheimer, Wert und Kapitalprofit, Jena 1916, S. 42 und das dortstehende Zitat.

<sup>2</sup> Nouveaux principes d'Economie politique, Übersetzung von Prager, Berlin 1902, Bd. I, S. 79, 80, 263; II, S. 336.